

# Macabre - Owari desu ka?

Von Jiyuu

## Kapitel 4: Abflug?

„Hey Shin! Das schmeckt voll gut! Wo hast du denn so kochen gelernt?“, fragte Toshi ganz begeistert von dem Essen, welches Shinya ihnen gekocht hatte.

„Zu Hause!“, antwortete Shinya verlegen und wurde leicht rot im Gesicht.

„Das schmeckt verdammt gut“, lobte auch Kyo, jedoch war er noch immer nicht ganz bei der Sache, da seine Gedanken teilweise immer noch im Wald waren. Wenn er die Augen schloss, sah er immer noch die kalten blauen Augen vor sich. Ihm lief es eiskalt den Rücken hinunter. Sie aßen schweigend ihren Reis auf, danach setzten sie sich ins Wohnzimmer, alle bis auf Kaoru. Dieser zog sich in sein Zimmer zurück. Und da er sein Zimmer mit Die teilte, würde es noch einige Zeit ungestört sein, denn Die ging für gewöhnlich sehr spät ins Bett. Kaoru versuchte sich ein wenig mit seinen Unterlagen abzulenken, aber seine Gedanken schweiften immer zu dem ab, was Kyo gesagt hatte. Er wusste nicht was er davon halten sollte, Shinya hatte zwar gesagt, dass das bestimmt nur ein Scherz gewesen sei und er sich keine weiteren Gedanken darüber machen sollte, aber Kaoru glaubte das nicht. Kyo hatte nicht so ausgesehen, als hätte er sich einen Scherz erlaubt.

Es war so gegen halb 12, als Die das Zimmer betrat. Er gähnte einmal herzlich und lies sich anschließend auf sein Bett fallen.

„Was machst du da, Kao?“

„Ich arbeite ein bisschen an den Melodien, für die neuen Songs.“

„Aso, das war echt eine super Idee von dir, hier her zu fliegen.“

„Hm.“ war die einzige Reaktion von Kaoru.

„Mehr hast du nicht dazu zu sagen?“, fragte Die gespielt beleidigt und stand vom Bett auf, um Kaoru in die Seite zu pieksen.

„Hey! Hör auf, ich bin müde.“

„Und warum arbeitest du dann noch? Mensch, Kao, wir sind im Urlaub! Da wird nicht gearbeitet!“

Und mit diesen Worten nahm Die Kaoru seine Unterlagen weg und schloss sie in seinem Schrank ein, damit Kaoru nicht an sie ran konnte.

„Ey! Gib die wieder her, das kannst du doch nicht machen!“, rief Kaoru aus.

„Oh doch, und wie ich das kann!“ erwiderte Die und schmiss sich wieder auf sein Bett. Kaoru war ein bisschen sauer auf Die, weil er ihm seine Unterlagen weggenommen hatte. Jetzt konnte er sich nicht mehr ablenken. Er lag noch die halbe Nacht wach, weil ihn die Gedanken an Kyo quälten. Doch auch jetzt kam er zu keinem Schluss.

Endlich viel er in einem leichten und unruhigen Schlaf. Am nächsten Morgen schreckte Kaoru schweißgebadet hoch. Er hatte davon geträumt, dass Kyo einige Tage lang in einem Wald umher lief und dass ihm ein Mann ein Messer in den Bauch stach. Kaoru

konnte sich noch dran erinnern, dass dieser Mann eisblaue Augen und pechscharzes Haar hatte. Kaoru war froh, dass es nur ein Alptraum war. Hätte ihm jetzt jemand gesagt, dass dies Realität war, hätte Kaoru ihn für verrückt erklärt. An Schlaf war jetzt trotzdem nicht mehr zu denken, er schaute auf die Uhr und erschrak. Es war schon 12 Uhr mittags. So lange hatte er doch sonst nie geschlafen. Er schaute in sein Nachbarbett, aber Die schien schon wach zu sein, jedenfalls war das Bett leer. Also ging Kaoru in Richtung Badezimmer, um sich zu duschen und für den Tag fertig zu machen. Als er fertig was, ging er runter, die Anderen suchen. Er hatte sie auch schnell gefunden, sie saßen in der Küche.

„Hey, du Lappen! Auch mal aufgewacht? Kennt man von dir ja gar nicht, dass du so lange schläfst.“, War Toshis erster Kommentar, als Kaoru die Küche betrat. Kaoru setzte sich an den Tisch zu den Anderen. Er nahm sich etwas zu essen, denn das Frühstück hatte er ja verpasst, demnach war er auch sehr hungrig. Kaoru wollte den Tag nicht viel anders gestalten, als gestern und die Andern wollten auch an den Strand gehen und schwimmen.

Kaoru legte sich auf eine der Liegen und dachte über seinen Traum nach. Er kam zu dem Schluss, dass er das nur geträumt hatte, weil Kyo ihm das erzählt hatte. Und jetzt stand er wieder vor der Frage, ob Kyo ihn verarscht hat oder nicht. Aber er hat ja gesagt „Messer, Bauch, Blut“ Warum war dort dann nichts gewesen? Eine kleine Stimme in seinem Hinterkopf sagte ihm: ‘Hier ist das Bermuda Dreieck, hier ist alles möglich.’ Er befahl dieser Stimme ruhig zu sein, er war doch nicht abergläubisch. Das ganze Gerede um das Dreieck war doch alles nur Quatsch. Er glaubte da nicht dran und die Schiffsunglücke erklärte er sich so, dass es alles nur Zufall war. Schiffe können überall untergehen, dass es nun direkt hier war, ist purer Zufall. Er lies seinen Blick zum Meer schweifen und beobachtete Kyo ein wenig. Man merkte ihm gar nicht an, dass gestern etwas passiert sein sollte, dies machte die Sache noch unglaubwürdiger. Aber trotzdem glaubte er immer noch, dass da vielleicht doch etwas dran war. Er wollte da im Moment nicht mehr drüber nachdenken, also ging er zu den anderen in das Wasser. Als er bis zu Hüfte im Wasser stand, hörte er, wie Toshiya lauthals lachte. Die hat wohl wieder einen Witz erzählt.

„Ha ha, das glaub ich dir nicht, Die!“

„Doch, ich schwör’s dir. So war es! Ich bin in die Küche gegangen und wollte mir ein Glas Wasser holen, als dort ein Mann stand und mir ein Glas Wasser gegeben hat. Und als ich das Glas leer hatte, war der Mann auch weg.“

„Also Die, ich glaub ja du hast gestern ein bisschen zu tief ins Bierglas geschaut oder? Dass du schon solche Hallus hast.“

„Nein, da war wirklich jemand, er hatte pechscharze Haare und total hellblaue Augen...warte mir fällt bestimmt noch der richtige Ausdruck ein...eisblau...genau! Eisblau waren diese Augen!“

Das war alles, was Kaoru gehört hatte, danach war er so geschockt, dass er alles um sich herum vergaß. Die hatte diesen Menschen also auch gesehen. Das kann jetzt aber kein Zufall mehr sein. Schön und gut, Die war betrunken gewesen, aber er hatte auch von jemandem geträumt der so ausgesehen hatte. Doch plötzlich schlich sich ein anderer Gedanke in seinen Kopf: Vielleicht wollten die ihm wirklich nur einen Streich spielen, weil sie das Studio sauber machen sollten. Aber woher wussten sie dann, dass er von diesem Menschen geträumt hatte? Shinya war ja gegen den Urlaub hier gewesen und er hatte einfach zu gelassen auf den Vorfall mit Kyo reagiert. Ja, jetzt leuchtet es ihm ein; alle wollten sich an ihm rächen! Das konnten sie gerne haben, er würde ihr Spiel mitspielen. Als er sich wieder gefasst hatte, schwamm er lässig zu den

Andern hinüber und fragte, über was Toshi sich gerade so amüsiert hatte. Und so erzählte Die die Geschichte noch einmal und wie zu erwarten schob Kaoru dies auch auf den Alkohol und Dies Vorstellungskraft.

„Solltest wohl nicht mehr so viel trinken, ne?“, sagte Kaoru. So langsam glaubte Die wirklich, dass das nur vom Alkohol kam, obwohl er das noch nicht wirklich glauben wollte, aber er fand sich damit ab. Die musste diese Geschichte noch zwei weitere Male erzählen, danach kam ihm das genauso unglaublich vor, wie den Anderen. Aber vor allem, wie hat er es geschafft sich das einzubilden? Er muss gestern wirklich verdammt viel getrunken haben. Damit war es für ihn beschlossene Sache: Schnee von gestern!

Sie hatten noch einige Zeit Spaß im Wasser, bis Die meinte er müsse raus aus dem Wasser, weil seine Haut ganz schrumpelig wurde.

„Dann seh' ich gleich aus, wie so ein alter Opa und das woll'n wir ja nicht, ne?“

„Ah, wieso? Dann weißt du wenigstens schon mal, wie du aussehen wirst, wenn du alt bist!“, scherzte Kyo und in Gedanken fügte er noch hinzu: 'Wenn wir hier überhaupt lebendig wieder weg kommen.' Er riss sich aber schnell von diesem Gedanken los, da er nicht schon wieder darüber nachdenken wollte. Der Tag verging recht schnell, sie genossen alle ihren Urlaub und keiner dachte daran, was morgen sein könnte. Am Abend gingen sie geschafft aber fröhlich zurück zu ihrem Haus. Auch heute hatte Shinya wieder Abendessen gekocht und es schmeckte den anderen wieder genauso gut, wie gestern.

Nach dem Essen haben sie sich wieder alle ins Wohnzimmer gesetzt, selbst Kaoru war dabei. Die hat ja seine Unterlagen weggeschlossen, sodass er nicht mehr arbeiten konnte. Also blieb ihm nichts anderes übrig, als auch ins Wohnzimmer zu gehen. Kaum saß Die auf dem Sofa, hatte er schon sein erstes Bier in der Hand.

„Aber übertreib es nicht wieder, sonst gibt dir wieder jemand das Wasser!“, lachte Toshi, als er Die angeschaut hatte.

„Nein, Nein!“, gab Die zurück. Der Abend versprach lustig zu werden, denn es herrschte eine ausgelassene Stimmung. Kyo lachte gerade schallend, als das Licht einmal kurz flackerte und dann doch an blieb, schlagartig war es auch still in dem Zimmer. Keiner wagte etwas zu sagen. Doch plötzlich lachte Die laut los: „Vor was habt ihr denn Angst, ihr seit so still.“

„Vor dem Schwarzen Mann!“, murmelte Kyo so leise, dass nur Toshi es verstehen konnte. Aber dieser wusste nicht was gemeint war, er dachte nämlich an das Spiel.

„Wer hat Angst vor'm schwarzen Mann?“, fing er an zu lachen. Kaoru sah ihn ein bisschen schief an. Toshi konnte ihm die Frage im Gesicht ablesen, daher antwortete er schon im Voraus: „Kyo hat nur auf Dies Frage geantwortet und ich find's lustig, er hat nämlich gesagt 'Vor'm schwarzen Mann'.“ Nun fing auch Shinya an zu lachen und Die konnte schon gar nicht mehr aufhören. Die einzigen, die das nicht lustig fanden, waren Kaoru und Kyo, da sie wussten, was Kyo wirklich gemeint hatte. Als die Anderen sich wieder beruhigt hatten, lockerte die Stimmung sich wieder etwas auf und man vergaß, was vorhin passiert war. Sie redeten, lachten und tranken. Es ging auf Mitternacht zu und es machte immer noch keiner Anstalten aufzustehen. Es war weit nach 2 Uhr, als Kaoru aufstand und auf sein Zimmer ging, er warf einen kurzen Blick aus dem Fenster und erschrak, da waren die Augen von denen er geträumt hatte. Als er ein zweites Mal hin sah, war von den Augen nichts mehr zu sehen. Es war nur ein kurzer Augenblick, so kurz, dass er glaubte sich das eingebildet zu haben, weil er auch etwas mehr getrunken hatte, aber betrunken, das war er nicht. Er ging in sein Zimmer und machte sich zum Schlafen fertig. Er legte sich ins Bett und war auch schon sofort

eingeschlafen. Er schlief so tief, dass er nicht bemerkte, wie jemand die Tür öffnete und das Zimmer betrat.

Dieser jemand schlich langsam in dem Zimmer umher und nahm sich ein Kissen aus dem leeren Bett und schlich zu dem zweiten Bett. Kaoru schlief seelenruhig in seinem Bett und bekam von alledem nichts mit. In dem Zimmer war es dunkel und der Mond schien leicht durch das Fenster. Plötzlich wachte Kaoru auf, er versuchte zu schreien und schlug mit seinen Händen um sich aber der Druck auf seinem Gesicht wurde nicht lockerer. Er versuchte sich zu drehen, aber auch dies misslang ihm. Das war jetzt schon nicht mehr lustig, denn er glaubte, dass Die ihm einen Streich spielen wollte. Er wand sich und schlug um sich. Er versuchte zu schreien, aber das Kissen erstickte jeden Versuch. Er merkte, wie er langsam das Bewusstsein verlor, als plötzlich der Druck auf seinem Gesicht nachließ und das Kissen verschwand. Er nahm einen tiefen Atemzug öffnete schlagartig die Augen und sah sich suchend im Zimmer um aber niemand war da. Dies Bett war leer, aber es sah nicht so aus, als hätte er schon drin gelegen. Aber sein Kissen war achtlos daneben geschmissen worden. Kaoru hörte, wie jemand die Treppe hochging. Ein paar Sekunden später ging die Zimmertür auf und Die kam herein geschwankt.

„Du Kao, was'n mit dia los? Du siehst aus, wie 'ne Kuh wenn's schneit.“

„Das heißt 'wie ne Kuh, wenn's donnert'“, knurrte Kaoru, als Antwort.

„Häh? Was willsu von mia? Ach, auch egal, ich muss schlafen“, sagte Die und schmiss sich auf sein Bett und fragte sich sogleich, wo sein Kissen war. Er wühlte sein ganzes Bett um, doch dann sah er sein Kissen auf dem Boden liegen.

„Wie kommst du denn dahin?“, fragte Die sich leise, dennoch laut genug, dass Kao das mitbekam. Dieser erwiderte aber nichts darauf. Die legte sich mitsamt seiner Klamotten ins Bett und war sofort eingeschlafen. Kaoru betrachtete ihn noch eine Weile und legte sich dann auch wieder hin. In dieser Nacht schliefen sie alle sehr unruhig. Aber von dem Gewitter, das draußen wütete bekam keiner von ihnen etwas mit...außer Shinya, dieser hatte einen sehr leichten Schlaf und wachte schon beim ersten Donner auf. Er setzte sich in seinem Bett auf und kuschelte sich ängstlich in seine Decke. Er hasste Gewitter, vor allem, wenn er alleine war. Toshi konnte man da nicht zählen, der schlief tief und fest. Bei jedem Blitz zuckte Shinya zusammen. Der Wind heulte und der Regen schlug gegen das Fenster. Die Atmosphäre in dem Zimmer nahm etwas Bedrohliches an. Es gab einen ganz hellen Blitz direkt gefolgt von einem sehr lauten Donner, danach war alles ruhig...gespenstisch ruhig. Der Wind hörte auf zu heulen und der Regen wich einer schönen klaren Sommernacht. Man könnte meinen, es hätte nie ein Gewitter gegeben. Shinya atmete erleichtert aus und legte sich wieder schlafen.

Der Morgen brach für zwei von ihnen mit einem Kater an. Die und Kyo wachten mit höllischen Kopfschmerzen auf. Aber Kaoru war der erste von allen, der wach war. Nachdem er seine morgendliche Katzenwäsche gemacht hatte, ging er hinunter in das Wohnzimmer und setzte sich auf die Couch, um auf die anderen zu warten. Er wollte mit ihnen über die Insel hier reden und vor allem über den gestrigen Vorfall, bei dem er fast gestorben wäre. Es dauerte noch einige Zeit, bis alle unten waren. Und noch länger, bis Die und Kyo aufnahmefähig waren.

„So, könnt ihr mir jetzt mal alle zuhören? Es ist wirklich wichtig!“, lenkte Kaoru die Aufmerksamkeit auf sich.

„Was gibt es denn so Wichtiges?“

„Mit dieser Insel stimmt etwas nicht. Wir werden den nächsten Flug nach Hause nehmen.“

„Kao! Das kannst du doch nicht machen, das ist doch endgeil hier!“, entrüstete Toshi sich.

„Und überhaupt, wie kommst du zu der Entscheidung?“

„Das will ich euch sagen...“, und so erzählte Kaoru, was sich gestern in dem Schlafzimmer zugetragen hatte. Als er endete sah er in 4 geschockte Gesichter.

„Und Kyo! Ihm ist auch was passiert! Kyo erzähl bitte die ganze Geschichte.“

„Als ich an unserem ersten Tag in den Wald gegangen bin...“

„Hey, den Kerl hab ich auch gesehen!“

„Lass mich doch erst ausreden, bitte!“

„Gomen, rede weiter.“

„Ja, also, als ich den gesehen habe, bin ich weggelaufen. Plötzlich ist der vor mir wieder aufgetaucht und hat mir ein Messer in den Bauch gerammt.“

Toshi quickte auf, aber Kyo lies sich davon nicht beirren und redete weiter: „Irgendwie habe ich dann wieder aus dem Wald gefunden und als Kao mich gefunden hat, war von alldem nichts mehr zu sehen, als wäre nie etwas passiert.“

„Ja und ich hab den Kerl auch gesehen, davon hab ich euch doch gestern im Wasser erzählt!“

„Und was ist dann passiert?“, fragte Kaoru.

„Ja nix, ich bin wieder ins Bett gegangen, immerhin hatte ich bestimmt 1,irgendwas Promille.“

Shinya schaute ängstlich zwischen Kaoru und Kyo hin und her.

„Mir fällt da noch was ein! Heute Nacht gab es ein Gewitter.“

„Shin, was ist an einem Gewitter unnormal? Du bist auch so ein Schisser!“, wurde Shinya von Die unterbrochen.

„Ja, warte, das kommt ja noch. Also: gestern Nacht war ja dieses Gewitter und es hat so richtig geregnet und mit einem Mal kam so ein ganz greller Blitz und ein Donner und danach war alles ruhig...zu ruhig. Der Regen war weg und alle Wolken auch, ich konnte die Sterne sehen.“

„Und das ist ganz plötzlich passiert? Einfach so? Von jetzt auf gleich?“

„Ja.“

„Ich will nach Hause!“, gab Toshi kund.

„Ach, wer hat hier jetzt Schiss?“, zog Die seinen Freund auf, obwohl auch ihm ein wenig mulmig war.

„Ich würde vorschlagen, wir fliegen wieder nach Hause und machen dort unseren Urlaub zu Ende, fahren dort an die Küste oder so etwas.“

„Ich will auch nach Hause.“

„Ich auch.“

„Ja, das ist eine gute Idee.“

„Ok, also wieder nach Hause.“

„Aber so schnell wie möglich! Geht nach oben und packt, wenn wir fertig sind, fahren wir zum Flughafen und fliegen wieder zurück.“

Damit standen sie alle auf und gingen in ihre Zimmer um zu packen. Nach gut einer Stunde waren sie alle fertig, da sie alle so schnell, wie möglich nach Hause wollten.

Nachdem sie beim Flughafen angekommen waren, fiel ihnen ein, dass sie ihre Hütte ja noch abmelden mussten. Aber erst wollten sie ihren Flug buchen. Kaoru ging an den Schalter und fragte nach dem ersten Flug, der nach Japan zurückgehen würde.

„Es tut mir leid, aber es wurden bis auf weiteres alle Flüge, von der Insel weg, gestrichen, da schwere Unwetter über dem Meer toben. Wir können es nicht

verantworten, da eine Maschine starten zu lassen.“

„Aha, und wann geht der erste Flug wieder?“

„Ich kann es ihnen nicht mit Bestimmtheit sagen, aber wir denken voraussichtlich erst morgen Abend. Vielleicht auch schon vorher, wir wissen es nicht genau!“

„Dankeschön!“ Kaoru ging wieder zu den Anderen zurück.

„Und? Wann geht unser Flieger?“, wollte Toshi da auch schon wissen

„Gar nicht!“

„Wie? Gar nicht?“

„Ja, gar nicht, vor morgen Abend geht da nichts!“

„Wieso das denn nicht? Ist alles ausgebucht oder wie?“

„Nein, die haben die Flüge wegen einem Unwetter gestrichen, und wahrscheinlich geht da erst morgen Abend wieder was, aber das ist auch noch nicht einmal sicher...“

„Mist! Und jetzt?“, fragte Die.

„Zurück zur Hütte und darauf hoffen, dass das Unwetter schnell wieder vorbei ist“, beantwortete Kaoru Dies Frage.

Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch gingen sie zurück zu ihrer Hütte. Shinya, der ein Stück vor den anderen ging, blieb abrupt stehen und stieß einen spitzen Schrei aus. Die Anderen rannten sofort zu ihm hin, auch sie blieben so abrupt wie Shinya stehen, als sie sahen, was sich vor Shinyas Füßen ausbreitete.

„Oh mein Gott!“

„Was ist denn hier passiert?“

„Was ist das?“

„Das ist...“, Shinya fiel ohnmächtig zu Boden.